

Autonome Kunstobjekte als Rauminstallation

Stephan Sudes aktuelles Projekt im Engländerbau-Kunstraum

Eine bemerkenswerte Ausstellung wurde gestern im Beisein des Künstlers, Stephan Sude, sowie vieler Kunstkenner, Förderer der Kulturszene Liechtensteins und interessierter Freunde im Kunstraum des Engländerbaus eröffnet.

ct.- Stephan Sude nennt dieses Werk «Schnitt-Rhythmus Raum Mensch». Ralf Gottschlich vom Städtischen Kunstmuseum Reutlingen eröffnete die Ausstellung mit einer Rede, die den Werdegang des Künstlers betrifft, der sich nahezu ausschliesslich zwei Techniken, die der Ölmalerei und dem Holz- oder Linolschnitt, widmet.

«Stephan Sude wurde 1962 in Vaduz geboren und nahm bereits seit 1985 an Ausstellungen in der Schweiz, Österreich, Deutschland, Italien und Polen teil. Ein Stipendium des Fürstlich Liechtensteinischen Kulturbeirates ermöglichte Sude 1999 ein intensives Werkjahr. Seit März 2004 ist er Mitglied der Xylon Schweiz (internationale Holzschneidervereinigung Sektion Schweiz). Er lebt und arbeitet in Ruggell. Die Arbeiten Sudes sind zumeist von kräftigen, stark kontrastierenden Farben geprägt. Seine Motive sind gegenständlich ohne dabei naturalistisch wirken zu wollen. In letzter Zeit rückte sein Interesse an Flächen und ihren Beziehungen zueinander in den Vordergrund. Das aktuelle Projekt besteht ausschliesslich aus grossformatigen Holzschnitten und beschäftigt den Künstler seit etwa zwei Jahren.

«Es gibt sicher Projekte», erläuterte

der Vernissageredner weiter, «die unserer medial geprägten Zeit eher zu entsprechen scheinen, die aber nicht selten ebenso schnell überholt sind, wie sie entstanden. Computerkunst, Videoinstallationen oder Performances seien nur als Beispiel angeführt. Im Gegensatz kann der Besucher dieser Ausstellung viel Zeit damit verbringen, sich selbst in Beziehung zu den Kunstwerken zu stellen und dies sowohl ganz real im Raum als auch auf einer geistigen Ebene. Die Idee, für den Kunstraum eine Ausstellung ganz gezielt mit Holzschnitten zu gestalten, könnte eventuelle als anachronistisch angesehen werden. Dies ist aber keineswegs der Fall. Der Künstler hat sich einer traditionellen Technik bedient, um sein Publikum in eine künstlerische Welt zu führen, die man vom Holzschnitt nicht unbedingt erwartet.»

Der Vernissageredner gab dann einen interessanten Überblick über die Historie des Holzschnitts und wies darauf hin, dass Stefan Sude mit seinem aktuellen Projekt dem künstlerischen Holzschnitt eine weitere Dimension, nämlich die der Räumlichkeit, hinzu gefügt hat und somit alte Drucktechnik als zeitgenössisches künstlerisches Ausdrucksmittel bewahrt.

Der Gang durch die Ausstellung

Beim Betrachten der Werke, die von einem halben Meter bis zu drei Metern Kantenlänge aufweisen, fällt die Wahl des Papiers auf. Es ist ein in Nepal hergestelltes Material mit unregelmässigen Strukturen, von Hand gefertigt und enthält weder Bindemittel noch



Zeigt aktuelle Holzschnitte: Stephan Sude (links) und Vernissageredner Ralf Gottschlich im Kunstraum Engländerbau.

Foto: V.com/Beham

chemische Substanzen. Stefan Sudes Holzschnitte sind in erster Linie als Rauminstallation zu verstehen. Sie verkörpern Zusammenhänge, Überschneidungen, Berührungen und Distanz. Zwei lange Friese ziehen sich an einer Wand entlang mit ineinander verschlungenen stilisierten Silhouetten von Städten. Ein Raumgebilde ist aus frei von der Decke hängenden Drucken entstanden. Sie schweben gleichsam als Raum im Raum, ohne den Bezug zur Aussenwelt zu verlieren. Während die beiden Serien «Raum und Rhythmus» farblich

zurückhaltend sind, wird der Betrachter bei der Serie «Mensch» von der Intensität der Farbe fast überwältigt. Im ideellen Zentrum der Werke steht der Mensch. Beim näheren Hinschauen erkennt man menschliche Figuren in signethafter Verknappung als scheinbar ungeordnete Ansammlung aber in konzentrischen Kreisen gefangen.

Alles in allem: Ein überzeugender Beweis für die Aktualität der Holzschnitttechnik als künstlerisches Ausdrucksmittel.

Die Ausstellung ist noch bis zum 31. Oktober geöffnet.

Vaterland

MITTWOCH, 15. SEPTEMBER 2004